Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 36 (1910)

Heft: 40

Artikel: Das Abendlied des modernen Menschen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-443341

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

groß aufregen. Diejenigen, welche verlangen, daß andere Ceute für

ihre Sache Zeit, Muhe und eigene Meinung unentgeltlich opfern,

halten sich gegenüber diesen für die moralisch höherstehenden. Das

stimmt aber nicht. Diefe Moral verdeckt nur den maglofen Beig, den Bochmut und das Bestreben, eine große Zahl von Kriechern um

fich zu fammeln. - L. B. Der Vorschlag ist nicht übel, der Zeichner

wird fich damit befaffen. - Peterli. Wenn Sie Ihren Gemeinde-

präsidenten durchhecheln wollen, so können Sie das in Ihrem Lokal-

blättlein tun, der I. hat für folche Dinge, welche der Weffentlichkeit

fein Interesse bieten, keinen Platz. - M. v. R. Machdem wir Ihr

Gedicht nach allen Seiten geprüft haben, fanden wir den richtigen

Plat dafür im — Papierforb. — X. Y. Z. Du warst bemüht,

auf unser haupt dein Forngewitter zu entladen, doch traf es nicht,

wie du geglaubt, es hat genützt nur, statt zu schaden. — h. B. in Z.

Die Idee recht gut, aber leider aus technischen Gründen nicht ver-

wendbar. — L. Z. Soll gelegentlich erscheinen. — Nervöser. Wir

wünschen Ihnen von Herzen, daß Sie nie über andere Dinge mehr

Kummer empfinden sollen als über unser Seelenheil. - Moll.

Jakob wo bist du? hat das feuchte Wetter vielleicht dem Degasus

einen Ofnüsel bescheert? Besten Gruß! - Alter Hoonnent. Der

Pater Stanislaus läßt freundlichst grugen. Auch er ist etwas ver-

schnupft über die Modernistenhatz, bleibt aber trotzem immer treu

bei der Spritze. — Kreis III. Sie find da im Irrtum. Je weniger

Zeit dem betreffenden herrn infolge seiner fommunalen Tätigkeit

bleiben wird, desto vorteilhafter wird es für das religiöse Befühl

feiner Pfarrkinder werden. Uebrigens: "Gschäch nut Bösers!" -

A. K. in B. Ohne wirklichen Beweis läßt fich fo ein handeln

nicht bewitzeln. Zudem hieße dies ja, mit Kanonen nach Spatzen

@ Druckfehlerteufel. @

Der liederliche Chemann faß täglich bis Mitternacht in der

M. drang auf Berichtigung seiner forderung; er hatte es satt,

Im Kasino produzierte sich mit großem Erfolg ein Gedanken-

Der Große Willem hofft zuversichtlich, der himmel werde ihm

Zum bevorstehenden Jubiläumsfeste wurde der Magen des

schießen. — Anonymes wandert in den Papierkorb.

Die Stadt Zürich gählt bald 200 000 Mürger.

fich immer mit Corten abspeisen zu laffen.

auch ferner seine geistvolle Redekunst verzeihen.

H. B. in G. Wer wollte sich anch über solche Dinge noch

Diele arme Ceute finden nachts feine Ruhe, weil fie der hummer drückt.

Der Candwirt X gab nicht nach, der Baft mußte vor der 216= reise noch seinen Mist versuchen.

Ein zwischen den Zeilen-Leser.

Es war also nach den Zeitungsberichten ein durchschlagender Erfolg?

Ma, sagen wir lieber: ein erfolgreich verschleierter Durchfall!

Kleine Arfachen -

Du, Deine frau hat einen wahrhaft foniglichen Sang! Dos glaabst! Die ift nicht umfonft eine "Kgl. Staats= Eifenbabndirektionsdieners : Battin"!

De schlau Jakob.

En subre Bursch ist Jakob gin, Voll Wit und voll Humor; Do gaht er emol zum Pfarrer bi, benn er hät öppis vor.

& hübsches Chind, bas Liseli, das ift scho lang sy Bruut; Er meint, es mueß mal Hochsig in, brum seit er jest gang luut:

"Herr Pfarrer, i möcht Hochfig ha, " die Bruutzyt ift verby." De Pfarrer aber luegt:en a und seit: "Wo benkst bu hy?!"

"Für was möchst du e Frau jet ha? Ist das so nötig au?" De Jakob feit zum Pfarrer: "Ja" Ihr hand ja au e Frau!"

"" Jä, bas ift gang en andri Sach, die muek ich ebe ha, daß sie mir alli Huusgichäft macht und fo ec.

De Jatob aber lachet ichlau und luegt : en pfiiffig a: "Grad wege dem wott i e Frau, " Weg bem "2c." Twis.

@ Druckfehler. @

Jetzt, da er völlig mittellos in der Fremde herumirrte, gedachte er zum ersten Male der Heirat.

Bei den letzten Ausgrabungen in X. kam eine Anzahl guterhaltener Gesäße zum Vorschein.

Das Abendlied des modernen Menschen.

(Mit starker Anlehnung an Göthe.) Über allen Gipfeln Ist Ruh; hoch über Wipfel Fliegest du Wie Windeshauch Im Aeroplan überm Walde, Warte nur, balde Fliege ich auch. Twis.

Der einsame Nickel.

(Frei nach Beine Was will der einsame Nickel? Es ist mein letztes Stück; Er blieb aus bessern Zeiten Im Portemonnaie zurück.

Er hatte viel glänzende Brüder, die alle vertrunken sind; Sie blieben im "Sternen" und "Adler" Und auch im "goldenen Rind."

Sie sind mir alle entronnen, Die Nickel so hell und rein; Sie brachten wohl manchen Schoppen In meine Gedärme hinein.

Ach, wieder dürstet mich schrecklich, Und trocken ist jett mein Bauch: Du letter einsamer Nickel, Vertrunken seist du nun auch



ERNST REINH. VOICT Markneukirchen S. 456 Beste Qual. Billigste Preise. Kataloge gratis

Urteil über Dr. Rumlers

Herr P. M. in M. (Sch.) schreibt dem Verleger u. a. unterm 15. September 1910 folgendes:

15. September 1910 folgendes:
.... es ist das rechte Buch, so wie ich es wünschte. Bloss sollte ich es schon vor Jahren gehabt haben. Jedenfalls wird dieses Buch immer zu spät seinen richtigen Mann finden, ausser es würde schon dem 16-jährigen Jüngling zugeführt. Allerdings kann man auch jetzt noch sehr viel Nutzen daraus ziehen. Aber den Jünglingen in den Turnvereinen, Jugendvereinen, Fortbildungsschulen usw. müssten über solche Dinge u. Gefahren Vorträge gehalten werden.

Das Original dieses unverlangt zugegangenen Briefes kann bei uns eingesehen werden. Das betreffende Werk "Nervenschwäche der Männer" von Dr. Rumler kann von uns gegen Einsendung von Fr. 1.50 in Briefmarken bezogen werden.

Dr. Rumlers Nachfolger, Cenf M. 477 (Schweiz).

Gummi-Artikel

Candesfürsten frisch lacfiert.

la. Vorzug-Qualität versendet frankogegen Nachnahme oder Marken à 4, 5 and 6 Fr. oder Marken per Dutzend Aug. de Kennen, Zürich I.

gebrauchen beim Ausbleiben der monatlichen Vorgänge nur noch "Förderin" (wirkt sicher) die Dose zu Fr. 3.—. J. MOOR, Arzt,

Lutzenberg, Appenzell A.-Rh.

Veltliner Weine

Grosses Lager alter, bester Jahrgänge

ABR. GREDIG, DAVOS=DORF

rote und weisse, glanzhelle, hiesiges Cewächs, auch Waadtländer sowie Coupierweine, weiss und rot, und fremde Tischweine in verschiedenen Preislagen, offerieren unter Garantie nur reiner Naturweine in beliebigem Quantum. Leihgebinde von 50 Liter an zur Verfügung. Trester und Hefenbranntwein und Kirschwasser.

Verband ostschw. landw. Genossenschaften Winterthur.